

Sie feierte am 24. August 1574 ihr prachtvolles Beilager, bei dem 153 Tische, jeder für zwölf, d. i. 1836 Personen, gedeckt waren. Sie gebar ihm († 24. November 1596 den Sohn Joachim II. Ulrich, seit 1602 Burggrafen in Karlstein, der jung am 24. Jänner 1604 als der Letzte sein uraltes Geschlecht beschloss.

Neuhaus verdankt dieser frommen Gräfin, einer Dame von hoher Schönheit, eine reichgestiftete Erziehungsanstalt für zwanzig arme Knaben, und die Vollendung des mit ihrem Gemahle 1594 gegründeten, dann im Jahre 1607 eingeweihten Jesuitencollegiums zu Neuhaus. Sie starb als »Mutter der Armen« in hohem Alter am 31. März 1631.

Anmerkung. Ich fand schon sowohl bei Numismatikern als in gedruckten Büchern die Montfortischen Münzen dem heutigen Vorarlberger-Kreise Tirols, wiewohl ganz irrig, zugetheilt, indem diese Grafen als Reichstände des schwäbischen Kreises zu Langenargen münzten.

Anmerkung über die Montfort von Starckenburg. — Georg Ignaz Adolf Montfort, kaiserlicher geheimer Reichshofkanzlei-Beamter und kurmainzischer Taxamtsgegenhändler, dann sein Bruder Wilhelm Franz, erhielten ddo. Wien 3. November 1731 den Ritterstand für das Reich und die Erblande mit dem Prädicate von Starckenburg, nebst der Bewilligung, sich von den Gütern, die sie etwa erwerben, zu nennen. Diese stammen laut des betreffenden Actenstückes aus Piemont. Ihr Vater Peter hatte sich zu Mainz niedergelassen und dem Kurfürsten nach der Belagerung von Landau 20,000 Gulden vorgeschossen; ihre Mutter hiess M. Apollonia Münchin. Dem erstgenannten Georg Ignaz wird laut des n. österr. ständischen Verordneten-Protokolles Fol. 298. A : i : 9 zu Besetzung des Kellhofes zu Ottakrin (vor Wien) das Privilegium possidendi mit einfacher Gült auf zwei Jahre verwilliget und später gegen Bezahlung der einfachen Gült verlängert.

Diesem Geschlechte war angehörig die am 15. Mai 1848 auf der Wieden zu Wien im 50. Jahre, und ledig verstorbene Theresia von Montfort, Edle von Starckenburg, k. k. Rechnungsofficials-Waise und Sprachlehrerin. S. Wiener Zeitung vom 6. Juni 1848, S. 746, und daselbst im Amtsblatte vom 27. Juli, S. 178.

LXX.

JAKOB IV. RITTER VON TRAPP

zu Pisein und Churburg, † 1563.

(Tab. XIX. Nr. 94.)

IACO : bus TRAPP : IN : PIS : ein & CHVRW . (urg) — EQUES : MAG . ister  
CV : riae TIRO : lensis HE : ereditarius D : ominus AMATIE. Dessen bärtiges

*Brustbild mit einem Barett und einer goldenen Kette, an welcher das Hierosolymitaner-Kreuz hängt, über dem Gewande. Am Rumpfe WV, Chiffre des Medailleurs.*

*R. In einer Vertiefung auf zierlichem Wapenschild drei blaue Flügel auf silbernem Felde, unten ein eckig gezogener silberner Querbalken im rothen Felde als von Trappisches Wapen; rechts das Krückenkreuz von Jerusalem mit vier gleichen Kreuzlein in den vier Winkeln, oben 1.5.6.1.*

Grösse: 1 Zoll 7 Linien; Gewicht:  $3\frac{15}{16}$  Loth; schön geschnittener Originalguss im k. k. Cabinet.

Die Trappenburg in der Steyermark ist das Stammschloss, das diesem nun gräflichen Geschlechte seinen Namen gab. Die Trapp besaßen auch Leitschach unweit Seckau und Marburg und theilten sich im Jahre 1354 in die ältere Erhartische Linie zu Leitschach und in die jüngere Friedrichs von Trapp zu Marsburg, der schon um 1333 erscheint. — Ulrich von Trapp, der in seiner Jugend mit Ruhm die Waffen getragen hatte, widmete sich den Studien, ward Priester und erlangte im Jahre 1382 den Krummstab des Stiftes Seckau. Er hob dessen gesunkenen Vermögenszustand durch weise Gebahrung ungemein, war ein grosser Freund von Musik und wurde 1415 des Herzogs Ernst des Eisernen Hofkaplan, starb aber am 16. December desselben Jahres.

Während die steyermärkische Trappenburg laut noch vorhandener Kaufurkunden an die von Trautmannsdorf veräussert wurde, erwarb die Familie die dermaligen Besitzungen in Tirol, mit dem Kaufe von Caldonazzo im Trienter Kreise um 8600 Gulden vom geldbedürftigen Erzherzoge Sigmund beginnend bis in's Jahr 1551 \*).

Jakob und Ulrich Trapp zogen im Jahre 1446 mit dem grossen Aufgebote der Landstände der drei Herzogthümer Steyermark, Kärnthen und Krain, welches K. Friedrich IV. (III.) gegen Ungarn erlassen hatte, mit den Steyermärkern. Ritter Jakob, den wir den Ersten nennen wollen, kam um das Jahr 1460 in Diensten des Erherzogs Sigmund nach Tirol und ward Inhaber und Pfleger des Schlosses Ambras (am Rasen?) oder Ambras. Er hatte nach dem Ritter Andreas von Weispriach das Erblandhofmeisteramt \*\*) von Tirol anfangs zur Verwaltung, dann aber laut Urkunde ddo. Radolphszell am 5. November 1469 von demselben Erzherzoge als Erblandamt erhalten, dessen sich seine edelblühenden Nachkommen noch auf den heutigen Tag erfreuen. Er vermählte sich im Jahre 1463 mit Barbara, einer der

\*) Vgl. das Land Tirol von Beda Weber. Bd. II. 524.

\*\*) Anton Emmert's geschichtliche Darstellung der Erblandämter in der gefürsteten Grafschaft Tirol. Innsbruck 1838, S. 56.

drei Töchter Ulrich's IX., Grafen von Matsch (Amatia \*)), und der Gräfin Agnes II. von Kirchberg, und wurde der Stammvater des freiherrlichen, dann gräflichen Geschlechtes.

Jakob baute als Vogt und Schlosshauptmann zu Bregenz, dessen eine Hälfte (S. 139) im Jahre 1451 vom Erzherzoge Sigmund gekauft wurde, mit Genehmigung seines Herrn das Kloster Hirschthal \*\*) auf, wobei Ulrich Graf von Werdenberg-Sargans zu Trochtelfingen (nicht Montfort), Weihbischof zu Konstanz, und Barbara, Jakob's Gemahlin, am 19. April 1464 den Grundstein legten. Barbara gebar ihm drei Söhne: Jakob II., Georg, welcher nur zwei Töchter hinterliess, und Karl. Diese Söhne Jakob's I., der im Jahre 1475 starb, hatten noch Güter in der Steyermark, was aus einem Lehenreverse ddo. 20. Juni 1502 von Jakob II. für sich und seine Brüder erhellet, kraft dessen sie vom K. Maximilian mit den ihnen vom Vater ererbten, der Grafschaft Cilli lehenbaren Gütern, als mit einem Hofe und sechs dazu gehörigen Hofstätten zu Leitschach, mit fünf Huben in der Rossbach, mit drei Huben unter Seilenburg etc. belehnt wurden. Von den mütterlichen Erbgütern erhielten sie die Herrschaft Churburg und einen Theil des Gebietes und der alten Grafschaft Matsch. Jakob II., der in Freidall's (d. i. Maximilians I.) Turnierbuche Nr. 80 mit Meixner, Schenk von Wisperg und Bayrsperger bei einem Tanze erscheint, wurde der Stammvater der ältern Linie zu Churburg und Karl der jüngeren zu Beseno, die am 26. Juli 1794 mit dem Grafen Kaspar Ignaz erlosch. Aus der ehemaligen Pfandschaft Glurns und der Herrschaft Matsch, die beide einst den Grafen von Trapp gehörten, aber in der neuesten Zeit heimgesagt wurden, wozu noch das Gericht des Stiftes Marienberg kam, erwuchs am 26. Februar 1825 das jetzige k. k. Landgericht II. Classe zu Glurns.

Eine Stunde Weges unterhalb des Städtchens Glurns thront über dem Pfarrdorfe Schluderns das sehr wohlerhaltene Schloss Churburg mit einem Archive und einer reichen Sammlung von Rüstungen und Waffen, die zum

---

\*) Im Gebirge hinter Mals und dem Schlosse Churburg im oberen Vintschgau liegt Matsch, die Burg der übergewaltigen Grafen und Vögte von Matsch, welche viele Güter in Tirol, die Herrschaft Razüns in Graubünden, die acht Gerichte im Prätigau, und durch Vermählung Kirchberg oberhalb Ulm, dann ansehnliche bischöfliche und kaiserliche Lehen im Valtelin besaßen. Der tapfere Gaudenz starb als der Letzte seines uralten Geschlechtes am 24. April 1504 und ruht in der Klosterkirche zu Marienberg. Titel und Wapen, nämlich drei blaue Flügel im silbernen Felde, wie ich sie auf einem der Inschriftsteine daselbst am 26. Juni 1845 sah, führen jetzt die von Barbara Gräfin von Matsch abstammenden Grafen von Trapp, die der Grafen von Kirchberg aber eine Linie der Grafen von Fugger.

\*\*) Anfangs war das Kloster für 23 Schwestern vom grauen Kleide, später Chorfrauen des heiligen Dominicus auf dem rauhen Hirschberge (hinter Langen) durch Hugo VIII. von Montfort-Bregenz, den Minnesänger, am 3. Mai 1422 gestiftet, durch den Blitzstrahl aber im Jahre 1462 in Asche gelegt und nun im Thale beim Dorfe Kennelbach erbaut, daher Hirschthal genannt. Am 1. Jänner 1796 brannte auch dieses ab. Hierauf übersiedelten die Dominicanerinnen nach Thalbach und bezogen das Kloster der im Jahre 1782 aufgehobenen Franciscaner-Nonnen.

grösseren Theile aus der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts sind. Im ersten Stocke im sogenannten Matschersale sah ich unter den Familiengemälden ein Kniestück unseres Jakobs Ritters von Trapp. Er ist dargestellt in der Blüthe des Mannesalters, unbedeckten Hauptes, im Harnische und auf dem rothen, weissausgeschlagenen Wapenrocke noch: -D-E-S als Ueberbleibsel von seinem Wahlspruche »*Nusquam tuta fi DES* ;“ den Degen an der linken Seite angeschnallt, in der Rechten den vergoldeten Pusikan oder Befehlshaberstab haltend und die Linke auf den bebuschten Helm gestützt, von der rechten Seite. Oben im Felde links prangt das mit der Freiherrnkron gezierte vierfeldige Wapen mit einem unkenntlichen Herzschildchen, in dessen 1. und 4. Felde der Vogel Trapp, im 2. und 3. der eckig gezogene Querbalken und daneben auf ausgezacktem Schilde das hierosolymitanische Krückenkreuz mit vier gleichen Kreuzlein in den vier Winkeln; ferner die Worte *anno. nat. Christi 1553*. Darunter *Iacobi Trapp. aet. suae XXVI*. In der Harnischkammer ist eine ausgezeichnet schöne ganze Rüstung, auf dessen Brust rechts Christus am Kreuze, links das Trappische vierfeldige Wapen, unten der knieende Ritter, ähnlich wie auf der Rüstung Konrad's von Bemelberg Nr. 82 in der k. k. Ambraser-Sammlung; auf einem fliegenden Bandelette das Motto: *nusquam tuta fides*, woraus ich verglichen mit der vorigen Rüstung schliesse, dass auch diese demselben Jakob gehörte und womit auch die Ueberlieferung übereinstimmt. Ferner wird daselbst dessen der Sage nach von ihm eigenhändig in Lebensgrösse aus Holz geschnittenes Standbild aufbewahrt; desgleichen ein Glasgemälde, auf dem das vierfeldige und Trappische Wapen vom Jahre 1557 \*). Ein eingebundenes gräflich Trappisches Privilegienbuch vom Jahre 1696 ist am Schlusse zur rechten Spalte mit dem gräflich Trappischen Wapen, zur linken mit dem hierosolymitanischen Kreuze versehen und die Erklärung beigesezt, dass nicht allein zuvor die Grafen zu Matsch, sondern auch hernach die Herren von Trapp sich nach Jerusalem begeben und daselbst den Ritterschlag (des heiligen Grabes) erhalten haben. In der gräflich Trappischen Patronats-Pfarrkirche zu Schluderns an der Oeffnung in's Matschthal ist die Familiengruft der Grafen von Trapp. An der Wand links auf der Evangelien-Seite ist ein Grabmal aus braunrothem Marmor Jakob's III. von Trapp. Darauf die Worte: »Anno Domini MDXXIX den VI. Tag Monats Decembris war gebohren der Edel Herr Jakob Trapp zu Pisein \*\*) und Churburg.« Gegenüber links: »Anno Do-

\*) Auch sah ich dort das Porträt des Erzherzogs Ferdinand von Tirol mit dem goldenen Vliesse und schwarzer Kopfbedeckung.

\*\*) Pisein, oder italienisch Beseno, bei Calliano im Roveredaner Kreise, war nach der Sage ein Römercastell zur Bezähmung des unterjochten Volkes, gehörte dann den mächtigen Castelbarco, kam nach deren Sturze 1454 an die aus der untern Steyermark eingewanderten Lieblinge des Erzhs. Sigmund, die Gebrüder Gradner, und später als Lehen des Hochstiftes

mini MDLIII den v. Tag Julij zu Innsbrugg starb der Ritter, Erblandhofmeister in Tirol, Röm: Kaiserlichen Majestät Rath und Pfleger zu Glurns und Mals, so da begraben. Dem Gott Genad.“

Weiter abwärts ist das prachtvolle Denkmal Jakob's des Jüngeren oder Vierten, in Form eines Altares von weissem Marmor mit Goldverzierungen, und reicht vom Fussboden bis zum Gewölbe der Kirche. Der geharnischte Ritter kniet betend vor dem Kreuze des Erlösers, im Hintergrunde sieht man in einer Landschaft eine Stadt, angeblich Jerusalem, senkrecht über dem Haupte ist das hierosolymitanische Kreuz auf einem eigenen Schilde von einem Engel gehalten, im Jahre 1573 gemacht.

Dieser Jakob von Trapp, der Jüngere genannt, wallfartete voll frommen ritterlichen Sinnes zum Grabe des Erlösers, um sich von demselben die Weihe der höheren Thatkraft zu holen, und ward auf seiner Rückkehr von einigen seiner Freunde, namentlich von dem begeisterten Jünglinge Jakob Freiherrn von Boimont und Pairsberg, seinem mütterlichen Vetter, zu Venedig begrüsst und mit Begeisterung in die Berge Tirol's heimbegleitet \*). Rührend ist dieses letztgenannten Edelmanns Dienstestreuue für das Trappische Haus, besonders zu diesem Jakob. Als dieser 1563 an einem böartigen Ausatze erkrankte, eilte er nach Innsbruck, bediente ihn während seiner Krankheit in eigener Person, leuchtete ihm mit der geweihten Kerze in den letzten Zügen und führte seinen Leichnam nach Schluderns in's Erbbegräbniss. Er übernahm hierauf die Vaterschaft für seine mit Katharina Frein von Wolkenstein-Rodeneck erzeugten unmündigen Söhne Jakob V. und Georg, und verdiente den schönen Namen eines Vaters und Freundes durch seine Uneigennützigkeit. So reisete er öfter in ihren Angelegenheiten nach Trappenburg in der Steyermark, dem wahrscheinlichen Stammsitze ihres Geschlechtes, wo sie, wie es scheint, noch bedeutende Geldmittel anliegend hatten.

Kaiser Rudolph II. erhob dd. Prag 25. April 1605 die Gebrüder Oswald, Johann, Ferdinand und Ernst von Trapp zu Pisein und Caldonatsch (Caldonazzo), Herren zu Churburg und Gamp (Campo bei Stenico), Erblandhofmeister in Tirol, sammt ihren Schwestern in den Freiherrnstand, ver-

---

Trient an die Grafen von Trapp, unter denen es eine starke, wohlmontirte Festung gegen die Venetianer war und früher ein eigenes Lehengericht hatte, das in neuester Zeit die Grafen heimsagten.

\*) S. Bote von und für Tirol und Vorarlberg 1839. Nro. 82 S. 328, dann 1840. Nro. 14 S. 56. Dieser Jakob Freiherr von Boimont, 1527 zu Ivano geboren, eine Perle des tirolischen Adels, lebte an dem glänzenden Hofe des Cardinals Christoph von Madruz (Bd. I. Nr. III.), dann Ferdinand's I. und seines Sohnes des Erzherzogs Ferdinand von Tirol, war Statthalter in Innsbruck, Herr von Schwanburg und Pairsberg, der die verheerende Etsch durch kostbare Baue eindämmte, das verpestende Sumpfwasser ableitete und durch einen kundigen Reisemeister aus Italien zwanzig Star Reis aussäete. Er war auch Pfleger der Trappischen Herrschaft Eschenlohn und Ulten, welche nach Beda Weber III. 448 Kaiser Maximilian im Jahre 1492 an Georg und Jakob von Trapp verpfändete, und die noch in deren Besitze sind.

einigte mit ihrem Wapen das der Grafen von Matsch und erlaubte ihnen sich von den Gütern, die sie etwa erworben, zu nennen. Im Diplome ist die Rede von den Verdiensten der von Trapp um die Erhaltung ihrer inhabenden (sic) Veste Pisein im venetianischen Kriege und von der Vertreibung der Feinde, unverschont ihres Leibs, Guts und Bluts; ferner von ihrem Vater weiland Oswald von Trapp, welcher den ganzen grossen ungarischen Feldzug 1566 mit fünfzehn Pferden auf eigene Unkosten mitgemacht hat; dann von ihrem Bruder Karl, der bis an seines Lebens Ende an unterschiedlichen Höfen war; endlich von ihnen selbst, dass sie gegen den allgemeinen Christenfeind wacker gefochten.

Jakob, Johann, Georg und Karl Brüder und Vetter Trapp zu Pisein, wurden vom Erzherzog Ferdinand Karl von Tirol ddo. Innsbruck 3. März 1655 in den Grafenstand mit dem Prädicate Grafen von Matsch erhoben. Kaiser Leopold I. machte den Freiherrn Georg Sigmund, geheimen Rath, Kämmerer und oberösterreichischen Regiments-Präsidenten, wegen seiner sieben und dreissigjährigen Dienstleistung ddo. Wien 22. Juli 1691 zum Grafen mit dem Ehrenbeisatze »Hoch- und Wohlgeborn.«

Der k. k. geheime Rath und Kämmerer, Oberst-Erblandhofmeister etc. etc., Johann Nepomuk Trapp von Trappenburg, zu Chur- und Schwanburg, Graf zu Matsch, Inhaber der Herrschaften Glurns und Mals, wurde am 25. Februar 1819 für sich und seinen 1821 verstorbenen Bruder mit dem genannten ersten tirolischen Erbante förmlich belehnt, dann von Seiner Majestät Ferdinand I. am 17. Jänner 1837 für sich und seine Söhne, und starb im Jahre 1846. Sein ältester Sohn Graf Leopold, kaiserlicher Conceptspraktikant, welcher durch seine ausgezeichneten Talente und Studien zu den schönsten Hoffnungen berechnete, war ihm nach kurzem Krankenlager am 25. Lebensjahre am 10. October 1840 zu Roveredo vorausgegangen. S. Bote für Tirol und Vorarlberg. 1840. Nr. 91 vom 12. November S. 364.

LXXI.

CHRISTIERN TANNSTETTER, RATH UND BÜRGER

der Stadt Wien. † um 1567.

A.

(Tab. XIX Nr. 95.)

*Innerhalb einer ölzweigähnlichen Einfassung: CHRISTIERN<sup>9</sup>. TANNSTETTER. CI: vis VIENNEN: sis ÆTA: tis SVÆ: 41. — Dessen Brustbild mit*